



OBSTEIGER

Gemeindezeitung

INFORMATIONSBLATT DER GEMEINDE OBSTEIG · JAHRGANG 2 / AUSGABE NR. 3 - JUNI 2001

NEUE WASSERLEITUNG VON DER URSPRUNGQUELLE BIS ARZKASTEN



Der Gemeinderat hat eine neue Trinkwasserleitung von der Ursprungquelle bis Arzkasten mit einer Bauzeit von ca. 3-4 Jahren beschlossen.

Dieses Vorhaben wurde bereits wasser- und naturschutzrechtlich verhandelt.

Ausführlicher Bericht auf Seite 6

Aus dem I N H A L T :

Aus der Sicht des Bürgermeisters	2
In Eigener Sache.....	2
Impressum	2
Straßenbeleuchtung	2
Bericht des Bürgermeisters über die Jagd.....	3
Die Organe der neuen Jagdpächter	6
Wasserleitung von der Ursprungsquelle bis Arzkasten	6
Volkszählung 2001.....	7
Zum Heraustrennen: Abfuhrplan 2001	9-10
Regionalentwicklungsstrategie mittleres Oberinntal.....	11



Schilift Grünberg aus der Sicht des Bürgermeisters



Der Gemeinderat hat sich in seiner Mai Sitzung bereit erklärt, einen jährlichen

Zuschuss von S 400.000,— zu leisten. Die Zahlungen für Rückhaftung Darlehen sind hier nicht berücksichtigt. Die Auflagen bitte dem Sitzungsprotokoll entnehmen, das jedem Haushalt zugestellt wurde.

Es wäre traurig, wenn der Zusammenschluss der Tourismusverbände das Gegenteil gebracht hätte als das, was wir uns alle erwartet haben. Mit nur einem bisschen guten Willen könnte man in

dieser Region viel erreichen.

Eine Konzentration nur auf eine Gemeinde – all jenes, das Einrichtungen anlangt, ist unvorstellbar und auch nicht realisierbar.

Wenn Betriebe noch vor einem Jahr, so höre ich, gesagt haben sollen, 1 Mio. Schilling für den Schilift Grünberg sei kein Problem, so höre ich jetzt etwas anderes.

Als Obsteiger werden wir uns wehren und alles versuchen, diese Anlage zu erhalten. ■

IN EIGENER SACHE

Die Karikatur auf der Titelseite der Zeitung „Nuis Schmalz“ hat jeder erkannt.

Ich bin froh, daß ich mit 65 Jahren noch keine Rückenlehne brauche, denn ich habe ab dem 12. Lebensjahr meine Butterbrote selbst verdient.

Ab diesem Zeitpunkt habe ich nie eine Rückenlehne gebraucht.

Als gelernter Gärtner würde ich mich nie getrauen, Pflanzen bzw. Blumen zu verunstalten, denn das würde keine Bienen und Insekten anlocken und ein weiteres Bestehen gefährden.

Karl

STRASSENBELEUCHTUNG

Die Straßenbeleuchtung ist zwar wichtig für die Sicherheit der Straßenbenützer, gehört aber zu den größeren Stromposten im Gemeindebudget. Um diese Kosten deutlich zu senken, hat sich die Gemeinde Obsteig entschlossen, Energiesparmaßnahmen zu treffen, ohne jedoch das Lichtniveau während der Hauptverkehrszeiten zu verschlechtern.

In Zusammenarbeit mit der TIWAG wurde im Bereich der Mooswaldsiedlung und der Ortsdurchfahrt auf wirtschaftliche Natriumdampf-Lampen mit geringerem Stromverbrauch, jedoch gleicher Helligkeit, umgestellt. Zusätzlich wird die Beleuchtung mittels Lichtregelgeräten während der Nachtstunden abgesenkt. Die Stromeinsparungen betragen rund 45%. Die Investitionen finanzieren sich zur Gänze über die erzielten Stromeinsparungen und stellen daher keine Belastung für das Gemeindebudget dar. Die neuen Lampen sind nicht nur wirtschaftlich und sorgen für eine gemütliche, angenehme Atmosphäre (speziell im Winter), sondern ermöglichen auch eine bessere Sicht bei Nebel. Außerdem leisten sie ihren Beitrag zum Umweltschutz, da kein giftiges Quecksilber mehr vorhanden ist und durch den minimalen UV-Anteil fast keine nachtaktiven Insekten und Falter mehr angezogen werden. Aus diesen Gründen hat sich heuer die Umweltabteilung des Landes gemeinsam mit dem Tiroler Landesumweltanwalt entschlossen, die Umstellung auf Natriumdampf-Lampen bei der Straßenbeleuchtung durch Fördermittel zu forcieren. Zu deren Freude, hat hier die Gemeinde Obsteig eine Vorreiterrolle übernommen und als eine der ersten Gemeinden Tirols eine großflächige Umstellung durchgeführt und zudem als erste Gemeinde die Förderung erhalten. Eine Ausweitung des Projektes auf das gesamte Gemeindegebiet ist demnächst geplant.



BERICHT DES BÜRGERMEISTERS ÜBER DIE JAGD IN OBSTEIG

Bei der Versteigerung im letzten Frühjahr war kein Jagdpächter anwesend, der die Jagd um S 350.000,— gepachtet hätte.

Die Jagdgenossenschaft hat sich darauf hin entschlossen, die Jagd für ein Jahr selbst zu betreiben.

Ich für meine Person wäre froh gewesen, wenn wir einen Pächter für die oben genannte Summe gefunden hätten.

Bei einer Versammlung der Jagdgenossenschaft und des Gemeinderates wurde ich aufgefordert, bei der nächsten Gemeinderatssitzung den Tagesordnungspunkt, Teilung Jagd Bereich Lehnberg aufzunehmen und dies bei der Behörde einzureichen. Die Teilung wurde dann vom Gemeinderat mit 10 Ja und 1 Neinstimme beschlossen.

Die Feststellung, ob für das gesamte Jagdgebiet Berufsjägerpflicht besteht oder nicht, wurde von der Jagdgenossenschaft Obsteig bei der Bezirkshauptmannschaft Imst angefordert. Der Bescheid ging als **nicht** berufsjägerpflichtig an die Jagdgenossenschaft.

In der Zwischenzeit hat der Berufsjäger einen Jagdgast gefunden, der S 350.000,— für die gesamte Jagd bezahlt hätte. Allerdings waren die Verhandlungen schon soweit fortgeschritten, (eine Gemeinschaft für die Genossenschaft ohne Lehnberg S 300.000,—) dass die Genossenschaft vielleicht

zugestimmt hätte, allerdings nur wenn die Jagdgenossenschaft S 300.000,— erhalten hätte und somit für die Gemeinde S 50.000,— übrig geblieben wären.

Die Teilung der Gemeindejagd wurde von der Bezirkshauptmannschaft Imst genehmigt und bei einer Versammlung der Jagdgenossenschaft mit großer Mehrheit beschlossen.

Von diesem Zeitpunkt an kann ich nur mehr über die Eigenjagd der Gemeinde Obsteig sprechen.

Alle drei Pächter, die laut Angebot für die Gemeinde in Frage kamen, hatten von vorn herein selbst einen Aufsichtsjäger. Nur unter zähen Verhandlungen ist es gelungen, den Großteil der Jagd an einen Pächter zu vergeben, sonst hätte Herr Schwaiger die Genossenschaftsjagd und ein Schweizer Anbieter die Gemeindejagd für S 650.000,— gepachtet.

Für beide Jagden wäre der Pachtschilling der gleiche geblieben.

Die Bevölkerung von Obsteig (muß nicht) kann aber froh sein, daß wir solche Jagdpächter um die uns viele neidig sind, gefunden haben, denn ein Jahr wie 2000 können wir uns nicht mehr leisten ca. S 700.000,— Defizit; 650.000,— Jagdpacht, 50.000,— sonstiges; Dieser Betrag gilt für die ganze Jagd).

Ein Bürgermeister hat Gemeinderatsbeschlüsse durchzuziehen. Mehr habe ich auch nicht getan.

Wenn Thaler Karl Willi nicht mehr als Berufsjäger angestellt wurde, würde ich an seiner Stelle in anderen Kreisen und nicht bei der Gemeinde die Gründe suchen, vielleicht würde er da fündig.

Ich hoffe und würde dem Willi wünschen, daß er bald wieder eine Anstellung bekommt.

Der Bürgermeister, Karl Auer

Die Kindergärtnerinnen
möchten sich
bei den **Eltern und bei**
der Gemeinde
für die gute **Zusammen-**
arbeit und für die
Unterstützung während
des ganzen Jahres
bedanken.

Claudia und Monika

Impressum:

Die Obsteiger Gemeindezeitung erscheint in einer Auflage von 400 Stück.

Herausgeber: Gemeindeamt Obsteig.

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Karl Auer,

Oberstraß 218, A-6416 Obsteig.

© **Layout, Satz & Lithographie:**

X-TREM Werbeagentur, Floriani Wilfried,

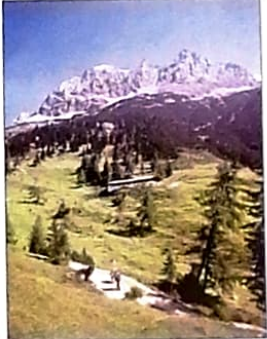
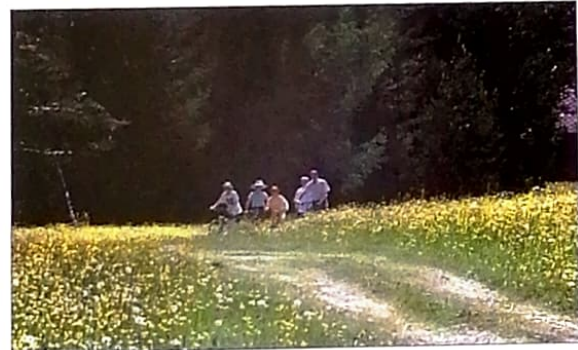
Weisland 128, A-6416 Obsteig.

Druck: Druckerei Pircher,

Olympstraße 3, A-6430 Ötztal-Bahnhof.



Die Gemeinde Obsteig wünscht allen Gästen



einen schönen erholsamen Urlaub in Obsteig!

Floriani Wilfried · A-6416 Obsteig · Weisland 128 · Telefon und Fax: 0 52 64 / 84 74

Qualität ist bei uns kein Zufall!

- Festschriften
- Zeitungen
- Prospekte
- Inserate
- Briefpapier
- Visitenkarten
- u. v. m.



Internet: <http://x.trem.at> · E-Mail: info@x.trem.at

ISDN: 0 52 64 / 20 1 14



GRUTSCH Ges.m.b.H. & Co. KG
 A-6416 Obsteig 230 · Tirol
 Telefon: 0 52 64 / 81 88 · Fax: 8188-8
 INHABER: BAU- UND ZIMMERMEISTER
 ING. WOLFGANG GRUTSCH



Info isch
SUPER!

I hon gsehn, dös Obstoager Informationsblattle „Nuis Schmalz“ liegt glott beim IFA Plattner in Mieming zun mitnehmen auf (16.6.01).

Vielleicht mecht so dös Nuie Schmalz nach der Tourismusfusion glei die **Gemeindezommlegung** vorbereitn?

Gerald pass auf,
dös isch it lei a Fettnapfle!
Do isch Lärget drein!!!!.



(T. R.)

ZUKUNFTSSPLITTER

Junge Leute sollen Zukunftsvisionen haben und bereits früh damit beginnen, dies auch zu verwirklichen.

Der Gemeinderat hat bereits mehr als die Hälfte der Gemeinderatsperiode geschafft und es geht alle Tage näher zur nächsten Gemeinderatswahl.

Es soll kein Zurückdenken, vor allem für junge Leute geben. Wir haben genug in Obsteig, die mit einigen Älteren die Zukunft gestalten werden und auch können. Wünschenswert wäre es allerdings, wenn es Leute sind, die sich schon in den Vereinen bewährt haben und mit Obsteig und den Gepflogenheiten des Dorfes fest verwurzelt sind. Es soll und darf keine Abwertung der neu zugezogenen Gemeindebürger sein. Allerdings dauert es bei uns oft längere Zeit, bis sich diese eingelebt haben und von der Bevölkerung respektiert werden.

Die Gemeindebürger sollen sich jetzt schon Gedanken darüber machen, welche zukunftsorientierten Leute sie in der nächsten Wahl im Gemeinderat haben möchten, denn dann würde eine oft spürbare Unzufriedenheit der Vergangenheit angehören.

(K. A.)



Die Organe der Jagd in Obsteig

Jagdleiter



Ing. Jörg Trenkwald

Berufsjäger i. P.



Hermann Hausberger

Aufsichtsjäger



Alois Raich

Jagdgehilfe



Martin Bachmann

Neue Wasserleitung von der Ursprungquelle bis Arzkasten

Der Gemeinderat von Obsteig hat eine neue Trinkwasserleitung von der Ursprungquelle bis Arzkasten mit einer Bauzeit von ca. 3-4 Jahren beschlossen. Dieses Vorhaben wurde bereits wasser- u. naturschutzrechtlich verhandelt.

Quellstube neu mit Messanlage
Neue Leitung bis Arzkasten
Behälter oberhalb Arzkasten
Kanal Lehnberghaus - Anschluß
Arzkasten

Geschätzte Kosten: ca. S 6 Mio.

Kanal Unterstraß

Der Kanal Unterstraß wurde zum Großteil bei der Grundzusammenlegung errichtet. Entwässerungen in den Teilen „Rauth“ und „Weiden“ wurden mit Anschlüssen der Betriebe und Haushalte vermischt. Nach neuen Erkenntnissen soll aber nur

Schmutzwasser in die Gesamtkläranlage in Sams eingeleitet werden. Alle Weiler haben einen Doppelkanal außer die Mooswaldsiedlung, Weisland und die Siedlung in Weisland wo eine Versickerung möglich ist.

Die Bodenbeschaffenheit in der Unterstraß ist sehr schwierig, deshalb wird die Verlegung eines neuen Kanals etwas kosten. Die neuen Richtlinien des Abwasserverbandes werden aber so sein, dass nicht mehr die Einwohnergleichwerte“ zählen, sondern der tatsächliche Einlauf der Abwässer im Klärwerk in Sams (Messuhr).

Sollte also diese Baumaßnahme verschoben werden, wird

Obsteig sicher mehr als eine Gemeinde Silz oder Roppen zu zahlen haben.

Vermessung wurde bereits in Auftrag gegeben Wasserrechtliche Verhandlung noch im heurigen Jahr Vorläufige Kostenschätzung ca. S 7 Mio.

All diese Vorhaben sind in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol, der BH Imst und dem Kulturbauamt Imst zu bewältigen.



Foto: W. Florian



GROSSZÄHLUNG 2001

Liebe ObsteigerInnen!

Vorerst möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bei der Großzählung 2001 herzlich bedanken.

Ich glaube, daß es doch nicht solche „schwierige Fragen“ gegeben hat, die man nicht beantworten sollte, wie es teilweise in den Medien geheißen hat oder auch die Bevölkerung von einigen Politikern aus Wien aufgefordert wurde, die Zählung überhaupt zu boykottieren.

Bis auf ganz wenige Ausnahmen, hat die Großzählung 2001 in Obsteig problemlos funktioniert.

Warum mußte eigentlich gezählt werden?

Alle 10 Jahre finden in den meisten Ländern der Erde Volkszählungen statt.

Die Volkszählung soll die Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft über die Zahl der Bevölkerung in ganz Österreich und in seinen einzelnen Teilen (Bundesländer, politische Bezirke und Gemeinden) unterrichten. Die aufgrund der Volkszählung ermittelte amtliche Bürgerzahl ist die Grundlage für die Mandatsverteilung auf die einzelnen Wahlkreise.

Auch der Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden fußt auf der Volkszahl bzw. einem aufgrund der Volkszählung erstellten „abgestuften Bevölkerungsschlüssel“.

Die Volkszählung gibt vor allem aber auch Aufschluss, wie die Bevölkerung nach dem Geschlecht, dem Alter, dem Beruf, der Bildung und sonstigen wichtigen Merkmalen aufgebaut ist. Auch diese Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für Entscheidungen der Verwaltung, für sinnvolle Planung sowie für die wissenschaftliche Forschung.

Die Volkszählung wird von der UNO und der EU empfohlen.

Dies ist nur grundsätzlich dazu zu sagen, damit jeder nur annähernd weiß, wie wichtig eine derartige Zählung ist.

Die Art und Weise wie die Zählung durchgeführt wird, ist wieder eine andere Sache. Auch hier kann man grundsätzlich sagen, daß fast alle Daten, die bei der Zählung erhoben wurden, bereits im Computer der Gemeinde sind bzw. bereits in der Statistik Austria aufliegen.

Erklären könnte man es sich aber dadurch, daß es sich um eine Aktualisierung handelt, das sich auf den Stichtag, **15. Mai 2001**, bezieht.

Trotzdem ist es aber berechtigt, wenn man es kritisch sieht, da es zum heutigen Zeitpunkt und aus Sicht des technischen Standes im Computerwesen, möglich sein muß, eine Zählung in diesem Ausmaß möglichst zu vermeiden. Nach Aussagen der Statistik Austria sollte es aber jetzt wirklich die letzte Zählung dieser Art gewesen sein. Lassen wir uns überraschen.

Abschließend möchte ich noch 2 Dinge richtigstellen.

Wie bereits oben erwähnt war der Stichtag der 15.05.2001. Dies hat aber nichts damit zu tun, daß die Zählung an diesem Termin bereits abgeschlossen sein muß. Jede Gemeinde hat ihr eigenes „System“ für die Zählung. Die Unterlagen müssen bis spätestens 29.06.2001 abgeschlossen bzw. bei der Bezirkshauptmannschaft Imst sein.

Von einigen hat es bereits Diskussionen über die Entschädigung der Zählorgane (Egon Schennach u. Reinhard Auer) gegeben.

Dazu folgendes: Die Statistik Austria zahlt jeder Gemeinde für die Objekte oder die Personen eine bestimmte Entschädigung. Jeder Bogen wird von dem jeweiligen Zählorgan unterschrieben und somit auch abgerechnet. Ich für meine Person habe die komplette Zählung in meiner Arbeitszeit verrichtet bzw. am Wochenende und am Abend. Das heißt, dass jene Entschädigung für alle Objektbögen, die ich gezählt habe, in die Gemeindekasse der Gemeinde Obsteig einfließen und dort verbleiben werden.

Ich hoffe, dass damit endgültig geklärt ist, dass sich bei dieser Zählung kein Mensch eine „goldene Nase“ verdient hat.

Egon Schennach,
Gemeindesekretär



Rückblick Last-Fahrzeugweihe der FF-Obsteig (R.A.)

Im Rahmen eines dreitägigen Festes vom 25. bis 27. Mai 2001 konnte die Freiwillige Feuerwehr Obsteig mit großer Freude das neue Lastfahrzeug offiziell in Betrieb nehmen. Der neue VW-Synchro ersetzt somit unseren bisherigen MTF, der nach 23 Dienstjahren ausgemustert werden musste.



Die feierliche Einweihung durch Hw. Herrn Pater German Erd

Foto: Hubert Stecher

men, die Patenschaft dafür übernahm Beate Kail aus Gschwent. Die Florian-Feier wurde anschließend im Festzelt im Rahmen eines Frühschoppen abgehalten. Mit der Einweihung des neuen Fahrzeuges wurde ein weiterer Meilenstein in der 119jährigen Geschichte der FF-Obsteig geschrieben.



Bürgermeister Karl Auer bei seiner Festrede

Foto: Hubert Stecher

Dem eigentlichen Festakt vom Sonntag war ein zweitägiges Zeltfest vorausgegangen, das aber vom geringen Besuch seitens der Obsteiger Bevölkerung sehr geprägt war (zum Leidwesen der Feuerwehr).

Die Einweihungsfeierlichkeiten am Sonntag begannen mit dem Einzug vom Gemeindehaus zum Festgelände am Sportplatz. Zahlreiche Fahnenabordnungen der Feuerwehren aus den umliegenden Gemeinden und des Feuerwehrabschnittes, eine Abordnung des Bezirkskommandos und des Roten Kreuzes Mötz, die Musikkapelle und

Schützenkompanie Obsteig sowie zahlreiche ObsteigerInnen nahmen an den Feierlichkeiten teil. Auch Petrus hatte ein Einsehen mit der Feuerwehr und allen Beteiligten und ließ die Feldmesse bei strahlendem Sonnenschein über die Bühne gehen. Zelebriert wurde diese von unserem Hw. Pater German Erd, die Musikkapelle umrahmte sie feierlich. Im Anschluss daran wurde die Einweihung des neuen Einsatzfahrzeuges vorgenom-

Dieses Fest bot auch einen würdigen Rahmen für eine Ehrung verdienter Obleute. So nützte Bürgermeister Karl Auer unter dem Beisein von Landtagsabgeordneten Walter Jäger diese Gelegenheit und bedankte sich bei Luise Riser (Chorgemeinschaft St. Josef), Markus Abfalterer (SV Obsteig), Hermann Brenner (Tourismusverband Obsteig) und Alt-Kommandant Adolf Kapferer (Feuerwehr Obsteig) für die langjährige, vorbildliche Tätigkeit an der Spitze Obsteiger Vereine.



Die Fahnenpatin Beate Kail mit Kommandant Leonhard Thaler

Foto: Hubert Stecher



Den geehrten wurde von Bürgermeister Karl Auer und LA Walter Jäger eine Ehrenurkunde und ein Geschenkskorb überreicht.

V.l.: Markus Abfalterer (SV-Obsteig), Luise Riser (Chorgemeinschaft St. Josef Obsteig), Alt-Kdt. Adolf Kapferer (Feuerwehr), Hermann Brenner (Tourismusverband Obsteig)

Foto: Hubert Stecher

MÜLLABFUHRPLAN 2001

OBSTEIG



RESTMÜLL Abfuhrtag: MONTAG

JÄNNER	08.		22.
FEBER	05.		19.
MÄRZ	05.		19.
APRIL	02.	Dienstag 17.	30.
MAI	14.		28.
JUNI	11.		25.
JULI	09.		23.
AUGUST	06.		20.
SEPTEMBER	03.		17.
OKTOBER	01.	15.	29.
NOVEMBER	12.		26.
DEZEMBER	10.		24.
JÄNNER 2002	07.		21.



BIOABFALL Abfuhrtag: MONTAG

JÄNNER	Dienstag 02.	15.	29.			
FEBER		12.	26.			
MARZ		12.	26.			
APRIL		09.	23.			
MAI		07.	21.			
JUNI	Dienstag 05.	11.	18.	25.		
JULI		02.	09.	16.	23.	30.
AUGUST		06.	13.	20.	27.	
SEPTEMBER		03.	10.	17.	24.	
OKTOBER		08.	22.			
NOVEMBER		05.	19.			
DEZEMBER		03.	17.	31.		
JÄNNER 2002		14.	28.			



HÖPPERGER®

Wir entsorgen für die Zukunft

A-6421 RIETZ - BUNDESSTRASSE 21
TELEFON 05262-63871-0 - FAX 65790

EISEN - EIGL

ISO 9002 zertifiziert

Inh. Irmgard Eigl

A-6430 Ötztal-Bahnhof
Tel.: 0 52 66 / 87 1 44 · Fax: Dw 70

Filliale A-6170 Zirl
Tel.: 0 52 38 / 54 3 72 · Fax: DW 70
e-mail: eisen.eigl@aon.at






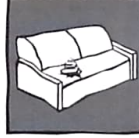


Schrott - Metalle
Autoverschrottung
Altpapier
Containerservice


OBSTLEIGER
 Obst- & Gemüsehandel

Die Abfalltrennung im Haushalt

Verpackungen aus:

Sonstige Abfälle:

Bunt- und Weißglas	Kunststoff und Verbundstoff	Metall	Papier und Karton	Restmüll	Spermmüll	Bioabfall	Problemstoffe
 <p>Einweg-Getränkflaschen aus Glas, Gürkengläser, Ketchupflaschen aus Glas, Konservengläser; Senf- und Marmeladegläser; Hohlgläser; Kosmetikglasflaschen; beschädigte Pfandflaschen; sonstige Glasverpackungen</p> <p>Buntglas nicht zum Weißglas geben!</p> <p>Nicht zum Glas: Verschlüsse aus Metall, Kunststoff und Kork; Verpackungen aus Keramik, Porzellan und Steingut; Fensterglas, Spiegelglas, Drahtglas, Glasgeschirr, Bleikristallglas; Glühbirnen</p> <p>Stand: Herbst 2000</p>	 <p>Einweg-Flaschen aus Kunststoff (Getränke, Shampoo, Spülmittel); Materialverbundverpackungen (Milchkartons, Tetrapack, Tiefkühlverpackungen) Verpackungen aus Styropor, Keramik, und Schaumgummi; Kunststofftuben, -kanister und -verschlüsse; beschichtetes Papier; gereinigte Fleischfolien u. -lassen; Joghurtbecher; Kaffee- und Suppenbeutel; Zigarettenpackungen (ungelrent)</p> <p>Nicht zum Kunststoff und Verbundstoff: Verschmutzte oder nicht restentleerte Verpackungen; alle Kunst- u. Verbundstoffe ohne Verpackungsfunktion: Gartenschläuche, Installationsrohre, Plastikspielzeug, Zahnbürsten, Strumpfphosen, Wäschekörbe usw.</p>	 <p>Blech- und Aludosen: Getränke- Konserven-, Tierfutter-, Farb-, Spray- u. Öldosen (restentleert); Aluschalen (Menü-, Tierfuttermischungen); Aludeckel (z. B. Joghurtbecher); Alufolien von Schokolade usw.; Senf- und Zahnpastatuben aus Metall; Kanister aus Metall; restentleerte Gaskartuschen</p> <p>Nicht zu den Metallverpackungen: Verbundstoffverpackungen (Kaffee-, Tablettenverpackungen); nicht restentleerte Metallverpackungen; Gegenstände aus Metall (Gießkannen, KFZ-Bestandteile, Metallspielzeug, Kochtöpfe usw.); Nägel, Schrauben, Drähte, Glühbirnen</p>	 <p>Kartonagen: Verpackungen aus Papier, Packpapier, Pappe, Karton und Wellpappe; Papiersäcke und -tragetaschen; Geschenkpapier; restentleerte nicht verschmutzte Zementsäcke</p> <p>Nicht zum Karton: Papier und Karton ohne Verpackungsfunktion, mit Restinhalt oder mit Verunreinigungen</p> <p>Zum Altpapier: Schreib- und Zeichenpapier, Drucksorten, Hefte, Bücher, Prospekte, Zeitungen, Illustrierte, Kataloge, weiße Kuverts</p> <p>Nicht zum Altpapier: Geschenkpapier, Hygienepapier, Kartonagen, Plakate, Tapeten; Spezialpapiere (Wachs-, Ölpapier); Zellophan</p>	 <p>Verpackungen mit Verschmutzungen oder mit Restinhalt (z.B. Fleischfolien, Tierfutterdosen); Wegwerfwindeln, Hygieneabfälle; Kehricht u. Staubsaugerbeutel; Zigarettenstummel und -asche, Kohlenasche; Porzellan und Keramik (evtl. Bauschutt); Kerzenreste, Grablichthüllen; Zahnbürsten, Kleiderbügel; Strumpfhosen, CD u. Kassetten; kleine Sportgeräte u. Spielzeug aus Kunststoff; Stoffreste; Leder-, Gummiabfälle, Schaumstoffe; Montage-schaumreste; verschmutztes Papier; Durchschreibpapier, Tapeten; Kugelschreiber, Farbstifte; künstl. Kleintierstreu; Glühbirnen; beschädigte o. verschmutzte Schuhe und Textilien; Gummistiefel, Ski- u. Eislaufschuhe</p>	 <p>Haushaltschrott: Haushaltsgeräte aus Metall außer Kühlgeräte u. Ölradiatoren (Herde, Waschmaschinen, Geschirrspüler), Öfen, Boiler; Pfannen, Töpfe und Besteck aus Metall; Spielzeug, Sportgeräte, Werkzeug aus Metall; Drähte, Nägel, Bleche, Schrauben, Rohre; Felgen; Maschinen ohne gefährliche Flüssigkeiten</p> <p>Sonstiger Spermmüll: Teppiche, Bodenbeläge, Matratzen; Kunststoffspielwaren u. -sportgeräte; Ski, Ski- und Eislaufschuhe; Baustyropor, Dachpappe, Heraklith; PVC-Rohre</p> <p>Allholz: Möbel; Fenster und Türen ohne Glas; Fenster- und Türstöcke; Spanplatten; beschichtete Platten; Bretter, Holzböden, Abbruchholz; Holzkisten usw.</p>	 <p>Bioabfall: Speisereste, Lebensmittelreste; verdorbene Lebensmittel; Obst- und Gemüsereste, Fleisch-, Fisch- und Wurstreste; Küchenabfälle; Kaffeesud und -filter, gekochte Knochen, Eierschalen; Servietten und Wischpapier mit Speiseresten; Federn und Haare, Holz-asche; (Überlagertes Fleisch o. Wurst, rohe Knochen zu den Schlachtabfällen!)</p> <p>Grasschnitt: Gras- und Rasenschnitt, Ernterückstände, Fall-obst, Laub, Schnittblumen, Topfpflanzen, Unkraut, Blumenerde, Kleintiermist u. -streu</p> <p>Baum-/Strauchschchnitt: Äste, Rinden; Baum-, Strauch- und Hecken-schnitt; Christbäume; Gestecke u. Kränze, wenn alle Materialien kompostierbar sind.</p>	 <p>Mineralöle und -fette (Motor- u. Hydrauliköle, Schmierfette); Ölhaltiger Abfall (öhlhaltige Putzlappen, Öl- und Luft-filter); Farben und Lacke (Gebinde mit Restinhalt; Klebstoffe; Toner); Löse-mittel (Terpentin, Benzin, Nitro), Frostschutzmittel, Bremsflüssigkeit; Speiseöle u. -fette (wenn nicht 'Öli'-Sammlung); Haushaltsbatterien und Akkus; Starterbatterien; Medikamente u. Körperpflegemittel; Haushaltsreineriger (Allzweck-, Kunststoff-, Fußboden-, WC-Reiniger; Wasch- u. Spülmittel); Holz- und Pflanzenschutzmittel; Säuren, Laugen, Gifte; Leuchtstoffröhren; Quecksilberthermometer; Elektronikschrott (Bildschirme, Computer, Kopierer, Fax, Drucker); Kühlgeräte</p>

Grafik: Umweltamt Innsbruck u. Abfallwirtschaft Tirol Mitte; Abfallberatung Stams und Umgebung, Telefon: 0 664 / 454 0 866



Regionalentwicklungsstrategie für das Mittlere Oberinntal Gemeinsamkeit macht stark

Einzelkämpfer dürfen sich mitunter als Helden fühlen. Huldigt eine Gemeinde diesem Prinzip, wird sie mittelfristig in Schwierigkeiten kommen. Nur Gemeinsamkeit macht stark.

LEADER ist ein sogenanntes „Strukturförderprogramm“ der Europäischen Union. In den Genuß von Fördergeld gelangen ausschließlich jene Regionen, die in sogenannten „benachteiligten Regionen“ Europas liegen und eine Regionalentwicklungsstrategie ausgearbeitet haben. 10 Gemeinden erarbeiteten in den vergangenen acht Monaten diese Regionalentwicklungsstrategie für das vordere Ötztal und das Mittlere Tiroler Oberland. Von Umhausen bis Ötz und Sautens, von Roppen bis Rietz und Obsteig wurden dutzende Projekte diskutiert und deren regionale Zusammenhänge geplant. Der Grund für die emsigen Bemühungen ist die neue EU-Strukturförderungsperiode LEADER+ (sprich: Liderplus). Während in den Jahren zwischen 1996 und 2000 nur das Ötztal in den Genuss von EU-Fördermitteln gekommen ist (weit mehr als 30 Mio. S), werden in Zukunft EU-Gelder auch die Gemeinden des mittleren Tiroler Oberlandes fließen. Die Entscheidung, ob unsere Region zur LEADER+-Region erklärt wird, fällt am 25. Juni. Niemand zweifelt jedoch ernstlich daran, dass in den kommenden fünf Jahren Förderungen in unsere Region fließen werden.

Am Anfang dieses Diskussionsprozesses stand eine Auflistung von Chancen und Möglichkeiten in den einzelnen Gemeinden. In einem nächsten Arbeitsschritt wurden dann mögliche Verbindungen zwischen den einzelnen Projekten gesucht. Es ging quasi darum, die vorhandenen Perlen auf eine Schnur zu bringen um damit eine Perlenkette zu erzeugen. In Obsteig wurde eine LEADER-Arbeitsgruppe gebildet, die bereits begonnen hat, Projekte in der Gemeinde auszuarbeiten. Ob im Bereich Tourismus, Landwirtschaft oder Gewerbe, die EU fördert vor allem Vorhaben, die regional verankert sind. Zudem müssen sie neuartig und überlebensfähig sein. Um die Obsteiger Bevölkerung über

LEADER zu informieren und einige Projekte vorzustellen, wird im Herbst eine öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt.

Modernstes Bildungszentrum vor der Haustüre

Was viele Politiker in Sonntagsreden immer wieder fordern, wird in unserer Region in die Tat umgesetzt. Das TeleZentrum ist auf dem besten Weg, jene Computer-Spezialisten auszubilden, die andere aus Indien „importieren“ wollen. Ab sofort steht allen Bürgerinnen und Bürgern von Obsteig eine Bildungseinrichtung sozusagen „vor der Haustüre“ offen, das TeleZentrum in Silz. Ob „blutige Anfänger“, Fortgeschrittene oder Spezialisten: das Kursangebot richtet sich an alle. Da der Gemeinderat von Obsteig einen Beitritt zum LEADER-Verein beschlossen hat, können Bildungshungrige aus unserer Gemeinde viele Kurse ab Herbst zu verbilligten Tarifen (weil aus LEADER-Mitteln gefördert) besuchen. Die Kurse sind bausteinartig aufgebaut. Anfänger werden genauso in die „Geheimnisse“ des Computers eingeweiht wie Fortgeschrittene, die neue Programme erlernen wollen. Auch Sprachkurse, Rhetorikseminare und Verkaufstrainings gehören zum Repertoire des Bildungszentrums. Ab dem kommenden Herbst werden Spezialisten-Kurse angeboten, welche die Teilnehmer befähigen, einen modernen, zukunftsorientierten Beruf zu ergreifen. Martina Scheiber, Geschäftsführerin des TeleZentrums: „Wir haben bereits viel Erfahrung in der berufsorientierten Ausbildung. Unser Ziel in den kommenden Jahren ist es, Spezialisten auszubilden, die dann auch sehr gute Berufsaussichten haben. Mit anderen Worten: Vom Netzwerkadministrator bis zum Programmierer wird die Palette des Ausbildungsangebotes reichen. Wir wollen vor allem jungen Menschen und Frauen in der Region die Möglichkeit geben, eine wirklich gute und



zukunftsorientierte Aus- bzw. Weiterbildung quasi „vor der Haustür“ zu genießen.“ Die Erfolge in der Vergangenheit können sich sehen lassen: Durch die Ausbildungstätigkeit des TeleZentrums (damals noch in Umhausen situiert) wurden in den letzten zwei Jahren rund 30 Arbeitsplätze neu geschaffen. Scheiber: „Vor allem Frauen, die durch die Kindererziehung den Anschluß verloren haben, erhalten bei uns jene Ausbildung, die zum Wiedereinstieg in einen Beruf notwendig ist.“ Für solche „Wiedereinsteigerinnen“ werden ab Herbst Spezialkurse angeboten, die mehrere Monate dauern. „Unsere Erfahrungen mit solchen Frauenkursen sind ausgezeichnet. Welchen Beruf die Absolventinnen auch immer anstreben, sie sind nach unserem Kurs für Anforderungen gerüstet, die heutzutage in jedem Job unerlässlich sind.“ Damit solche Kurse nicht allzu sehr das Familienbudget belasten, dafür sorgt das TeleZentrum. Gemeinsam mit dem AMS, der Arbeiterkammer (Bildungsaktie), dem Sozialministerium oder im Zuge einer Bildungsoffensive werden Förderungen lukriert, die einzig den KursteilnehmerInnen zugute kommen. Scheiber: „Unser Ziel ist es, die Kosten einer Ausbildung so günstig wie möglich zu halten. Alle sollen sich Kurse im TeleZentrum leisten können.“ Welche Kurse im Detail angeboten werden, können Sie dem beiliegenden Kursprogramm entnehmen. Weitere Informationen erhalten Sie direkt im TeleZentrum unter der Telefonnummer 05263-20 134 oder auf der Homepage des TeleZentrums: www.oetzi.com.



Heimat

Tradition

Tiroler sind stolz auf ihre Heimat.
Mit Recht, denn die Region hat jahrhundertealte
Tradition, herrliche Umwelt und wirtschaftliche Zukunft.
Und die Tiroler Raiffeisenbanken pflegen
diese Werte mit Sachverstand und Menschlichkeit.

Vertrauen

www.raiffeisen-tirol.at

Raiffeisen. Meine Bank

